

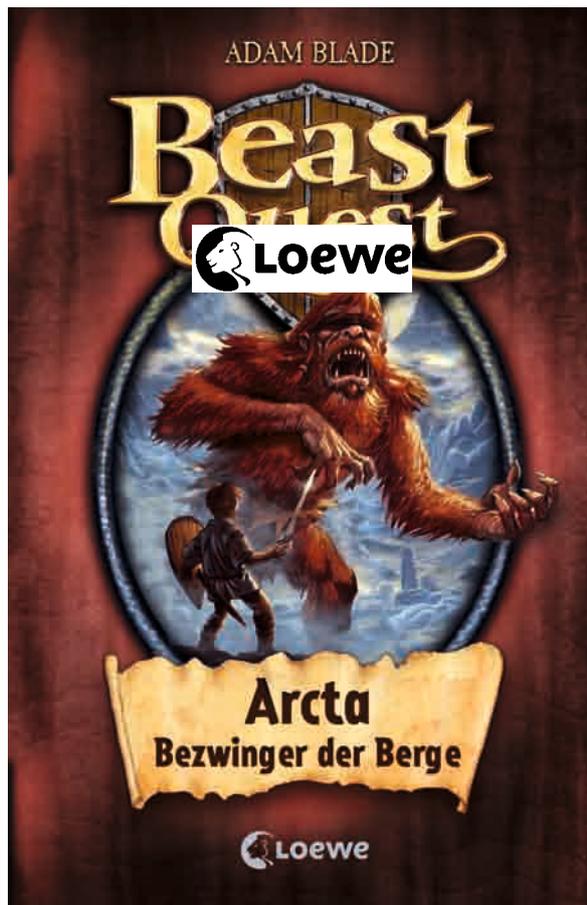


Unverkäufliche Leseprobe

Adam Blade

Beast Quest

Arcta, Bezwingen der Berge



Aus dem Englischen von Petra Wiese
13 x 20 cm, Hardcover
128 Seiten, ab 8 Jahren, Januar 08
8,90 EUR [D]
9,20 EUR [A], 16,90 CHF
ISBN: 978-3-7855-6158-4

www.loewe-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2007 Loewe Verlag, Bindlach

Erst musste er Arcta befreien, dann konnte er zu seinen Freunden zurückkehren. Schnell folgte Tom dem dumpfen Dröhnen von Arctas riesenhaften Schritten.

Es war schwierig für Tom, den steilen Berghang hochzusteigen. Mit jedem Fußtritt lösten sich Erdbrocken und Kiesel, und er wurde aus dem Gleichgewicht gebracht. Verbissen kletterte er weiter, bis er auf einen schmalen Pfad stieß. Dicht an den Felsen gedrückt, folgte er dem Pfad, der sich wie eine Schlange die Bergwand hinaufwand.

Schließlich erreichte Tom einen Felsvorsprung. Unter sich entdeckte er den Riesen. Arcta saß ebenfalls auf einem schmalen Vorsprung und ruhte sich aus, den Kopf auf seine großen Hände gestützt. Unterhalb des Riesen lag ein nebelverhangener Abgrund. Tom fröstelte.

Dann sah er zum Himmel hinauf. Über ihm stieß ein Vogel einen schrillen Schrei aus. Hoch oben in der Luft flog ein Adler.

„Hier muss der Adlerplatz sein, von dem Randall erzählt hat“, dachte Tom.

Tom legte sich flach auf den Stein, der eiskalt war. Er lugte über die Felskante und sah den leuchtenden Knoten, der Arctas Augenbinde festhielt. Er sah wie eine schöne schwarze Blume aus. Wenn Tom sich ganz vorsichtig vorbeugte, dann könnte er gerade eben den Knoten berühren und ihn aufbinden. Aber er musste sich beeilen, sonst würden Elenna und Silver ersticken.

Mit pochendem Herzen schob Tom sich vorwärts, bis seine Finger den Knoten ertasteten. Es kribbelte in seinen Fingerspitzen, als er vorsichtig an dem schimmernden, dunklen Stoff zog.



„Bitte, bitte, geh auf!“, flehte er im Stillen. Tom merkte, wie sich der Knoten ein bisschen lockerte. Aber es ging einfach zu langsam.

Hektisch zog Tom fester am Stoff.

Arcta bemerkte ihn plötzlich. Er brüllte wütend und schlug mit seiner mächtigen Klaue um sich. Sie prallte unmittelbar neben Tom gegen die Felswand. Dumpf hallte der Schlag durch die Berge.



Tom klammerte sich verzweifelt auf dem Felsvorsprung fest. Erschrocken sah er, dass sich ein Riss im Stein bildete. Tom beobachtete, wie sich die Spalte im Zickzack über den ganzen Felsvorsprung ausdehnte. Ächzend wurde sie breiter und breiter, der Felsen begann zu bröckeln. Jede Sekunde konnte der ganze Vorsprung nachgeben, und Tom würde in die Tiefe stürzen.



Er hatte keine Wahl. „Solange Blut in meinen Adern fließt, werde ich versuchen, das Biest zu befreien!“, schrie er. Dann sprang er hinab zu dem Riesen.

Tom erwischte die Augenbinde und hielt sich daran fest.

Der Riese brüllte und sprang auf. Tom



wurde durch die Luft geschleudert, aber irgendwie schaffte er es, sich weiter festzuklammern. Arcta fuhr mit den Händen an seinen Kopf und versuchte Tom abzuschütteln. Tom drehte und wendete sich, um seinen Pranken auszuweichen. Wenn auch nur ein Finger

ihn treffen würde, würde er zerquetscht werden wie eine Fliege. Loslassen durfte er aber auch nicht, denn dann würde er in den Abgrund fallen.

Zornig taumelte der Riese hin und her. Entsetzt sah Tom, dass Arcta auf die Felskante zustolperte.

Auf einmal gab der Felsvorsprung unter ihnen nach.

Arcta und Tom stürzten ins Leere.